

Protokoll Auftaktveranstaltung Verkehrskonzept Körnerkiez

Projekt	Verkehrskonzept für den Körnerkiez
Anlass:	Auftaktveranstaltung (1. Beteiligungsveranstaltung)
Datum:	20.02.2024
Dauer:	17:30 – 19:30 Uhr
Ort:	Aula des Albrecht-Dürer-Gymnasiums, Emser Str. 133-137, 12051 Berlin
Erstellt am:	22.02.2024
Erstellt durch:	Fair spaces, Marika Saß

Vortragende und Projektbeteiligte

Teilnehmer*innen

Jochen Biedermann	Bezirksstadtrat, Leiter des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr	Stadtrat-Biedermann@bezirksamt-neukoelln.de
Wieland Voskamp	BA NK SGA (Leitung)	sga-strassen@bezirksamt-neukoelln.de
Klara Schmidt	Stadtentwicklungsamt NK	stadtplanung@bezirksamt-neukoelln.de
Marcel Jenisch	BA NK SGA	sga-strassen@bezirksamt-neukoelln.de
Fabrice Rouart	BA NK SGA	sga-strassen@bezirksamt-neukoelln.de
Lukas Schulte	Mitmach-Laden	kontakt@neukoelln-beteiligt.de
Pia Zieren	Stadtraum	koernerkiez@stadtraum.com
Mario Bogojevic	Stadtraum	koernerkiez@stadtraum.com
Bjarne Lotze	fair spaces	kontakt@fair-spaces.de
Elena Steinrücke	fair spaces	kontakt@fair-spaces.de
Marika Saß	fair spaces	kontakt@fair-spaces.de
Hannah Zacher	Leicht gemacht	leicht.gemacht@neukoelln-plus.de

Ca. 80 Anwohnende

Agenda

Wann	Was	Wer	
17:30 – 17:40	Begrüßungsworte	Bezirk	BzStR Biedermann
17:40 – 17:45	Einführung & Projektvorstellung	Moderation	Elena Steinrücke fair spaces
17:45 – 18:05	Ergebnisse der Verkehrserhebung	Auftragnehmer*in	Pia Zieren stadtraum
18:05 – 18:20	Beteiligungsprozess	Auftragnehmer*in	Bjarne Lotze fair spaces
18:20 – 19:00	Rückfragen und Diskussion	Moderation Plenum Podium	Elena Steinrücke Anwesende Gäste Biedermann, Voskamp, Rouart, Zieren, Lotze
19:00 – 19:15	Zusammenfassung Ausblick + Verabschiedung	Moderation Bezirk	Elena Steinrücke BzStR Biedermann

Die Veranstaltung wird von Elena Steinrücke (fair spaces) moderiert. Sie gibt eine Einführung und stellt das Projekt vor. Die Ergebnisse der Verkehrserhebung werden von Pia Zieren (stadtraum) vorgestellt. Bjarne Lotze (fair spaces) erläutert den weiteren Beteiligungsprozess des Projekts. Informationen zu den Vorträgen können aus der Präsentation der Veranstaltung entnommen werden.

Rückfragen und Diskussionen

Nr.	Frage / Diskussion /Anmerkungen	Antwort und Anmerkungen
1	Inwiefern wird der Einzelhandel mit bei dem Projekt berücksichtigt?	Durch die Interviews mit Akteuren wird der Einzelhandel mit einbezogen. Zudem wird das Thema Lieferverkehr in der Erarbeitung von Maßnahmen mitgedacht.
2	Wird es eine Parkraumbewirtschaftung im Körnerkiez geben?	2019 wurde die Frage nach der Parkraumbewirtschaftung im gesamten Bezirk Neukölln diskutiert und untersucht. In Neukölln wird die Parkraumbewirtschaftung zuerst im nördlichen Bereich des Reuterkiezes eingeführt. Die Parkzone 105 (Reuterkiez) und die Parkzone 100 (Flughafen- und Donaukiez) wurden am 1. Februar 2024 eingeführt. Anschließend folgt voraussichtlich zu Mitte des Jahres die Parkzone 106 im Weserkiez. Für den Körnerkiez ist ebenfalls eine Parkraumbewirtschaftung geplant. Aufgrund der aktuellen Haushaltssperre und begrenzter finanzieller Mittel verzögert sich jedoch die Einführung weiterer Parkzonen. Siehe https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/ordnungsamt/parkraumbewirtschaftung/artikel.1346069.php

3	Welche Maßnahmen könnten bei der Umsetzung des Verkehrskonzepts in Frage kommen?	<p>Es sollen Maßnahmen umgesetzt werden, um den Verkehr zu regulieren und die Verkehrsbelastung und Lärmbelastung zu reduzieren. Beispiele für Maßnahmen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modalfilter (bedeutet: Radfahrende und zu Fuß Gehende kommen durch, Autofahrende nicht) • Diagonalsperren (Modalfilter, die eine Kreuzung diagonal teilen) • Bodenschwellen (auch: Aufpflasterung, Autos müssen langsamer fahren) • Poller (auch: Pfosten, verhindern z.B. Falschparken) • Gehwegvorstreckungen (der Gehweg wird verbreitert, sodass ein erleichtertes Überqueren der Straße möglich wird) • und Weitere <p>Am Ende des Beteiligungsprozesses wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet und die vorgeschlagenen Maßnahmen werden priorisiert. Durch die Beteiligung können wichtige Orte identifiziert werden und die Prioritäten der ansässigen Bevölkerung ermittelt werden.</p>
4	Was passiert mit den umliegenden Straßen, wenn es innerhalb des Kiezes verkehrsberuhigende Maßnahmen gibt?	<p>Bei den umliegenden Straßen liegt die Verantwortlichkeit bei der Senatsverwaltung (bzgl. Ampelschaltung, Geschwindigkeitsbegrenzung). Die angrenzenden Straßen werden berücksichtigt, aber hier können keine Maßnahmen beschlossen werden, da das Verkehrskonzept auf den Körnerkiez ausgerichtet ist.</p> <p>Bei den Superblocks in Barcelona wurde beobachtet, dass sich kurzfristig der Kfz-Verkehr auf die umliegenden Straßen verlagert. Langfristig kann eine Reduktion des Kfz-Verkehrs beobachtet werden.</p>
5	Welche Maßnahmen kommen auf der Ilsestraße in Frage?	<p>Es gibt bereits eine Finanzierungszusage für die Umsetzung einer Fahrradstraße in der Ilsestraße. Es können auch z.B. Diagonalsperren oder Bodenschwellen innerhalb des Kiezes (speziell auch auf der Ilsestraße) errichtet werden. Die Maßnahmen werden den Kfz-Verkehr lenken und einschränken und werden im Maßnahmenkatalog vorgeschlagen.</p>
6	Wie groß ist der rechtliche Handlungsspielraum, um die Hertabrücke für den Autoverkehr zu sperren?	<p>Es müssen für eine Sperrung viele Bedingungen bedacht werden, wie die Erschließung für den Rettungsverkehr (Feuerwehr), Absprachen mit der Polizei sowie der BVG zur Buslinie 377. Die Hertabrücke ist als Verbindung des Körnerkiezes</p>

		in den Süden wichtig. Siehe zu den möglichen Maßnahmen ebenso Fragen 3 und 4.
7	Wie konkret ist der Kiezblockgedanke?	Beim Kiezblockgedanken geht es darum, dass der Autoverkehr im Kiez reguliert und eingeschränkt wird. Der Einwohner*innenantrag „Körnerkiez Neukölln – für Menschen statt Durchgangsverkehr“ wurde am 15.11.2023 durch die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln beschlossen. Der Antrag hat u.a. die Reduzierung des Durchgangsverkehrs und die Reduzierung der Geschwindigkeiten des Autoverkehrs als Ziel. Der Antrag ist somit eine Grundlage des Verkehrskonzepts. Siehe auch https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=8664
8	Wie sieht der Zeitplan nach dem Ende der Erarbeitung des Verkehrskonzeptes aus?	Im Maßnahmenkatalog werden die Maßnahmen priorisiert. Bei der Umsetzung gibt es Maßnahmen, die sich kurzfristig umsetzen lassen, aber auch Maßnahmen, die längerfristige Planung und Bau benötigen. Vergleichsweise wurden im Verkehrskonzept Reuterkiez die ersten Maßnahmen circa anderthalb Jahre nach der Abschlussveranstaltung umgesetzt.
9	Wird es nur bauliche Maßnahmen geben oder auch kontrollierende, wie zum Beispiel ein erhöhter Einsatz des Ordnungsamtes?	Es gibt nur eine begrenzte Anzahl an personellen Ressourcen. Wenn eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt wird, dann wird das Personal des Ordnungsamtes dies kontrollieren. Je nach Ausstattung können auch andere Delikte geahndet werden.
10	Werden Klimaanpassungsmaßnahmen auch berücksichtigt?	Es geht bei diesem Projekt vorrangig um die Verkehrsplanung und -lenkung. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei, dass die Aufenthaltsqualität gesteigert wird sowie Lärm und Abgase reduziert werden.
11	Mit wie vielen Teilnehmenden wird bei der Online-Umfrage gerechnet?	Im benachbarten Schillerkiez haben etwa 160 Personen an der Online-Umfrage teilgenommen. Im Körnerkiez wird mit einer ähnlichen Teilnehmendenzahl gerechnet. Die Anwesenden werden ermutigt als Multiplikator*innen für die Beteiligung mit im Körnerkiez zu werben.
12	Wie viele Anfragen oder Stimmen von Personen werden für die Umsetzung von Maßnahmen benötigt?	Die Maßnahmen werden nicht aufgrund der Anzahl der Stimmen entschieden. Maßnahmen, die durch die Beteiligung als Ideen oft benannt werden, zeigen ein deutlicheres Stimmungsbild und werden im Prozess vorrangig geprüft. Dabei können neue Konfliktpunkte sowie Schwerpunkte identifiziert

		werden, die in das Konzept und die Maßnahmen einfließen.
13	Gibt es eine Evaluation der Maßnahmen?	Eine Evaluation z.B. durch Verkehrszählungen ist auch durch den Bezirk gewünscht. Ob dies in Form einer offiziellen Evaluation oder im Nachsteuern in einzelnen Maßnahmen passiert, ist noch nicht klar. Durch Feedback (Briefe, Mails) der Bürger*innen werden Hinweise zur Umsetzung kontinuierlich erfasst.
14	Wird die Hertabrücke mitgedacht?	Die Hertabrücke wird auch Schwerpunkt des Konzepts sein. Siehe auch Frage 6.
15	Wird es Maßnahmen wie Blitzer geben?	Blitzer sind derzeit nicht Bestandteil im Verkehrskonzept. Dies liegt in der Verantwortlichkeit der Polizei.
16	Vor etwa 7 Jahren gab es bereits Pläne, die Thomasstraße neu zu planen. Wird das kombiniert?	Die damaligen Planungen zur Thomasstraße werden in das Verkehrskonzept mit einbezogen. Es werden auf aktuellem Stand der Verkehrsanalysen neue Maßnahmen für die Thomasstraße entwickelt.
17	Wird der „Laufbus“ weitergeführt?	Der Laufbus war ein Projekt des Quartiersmanagements und ist kein Teil des Verkehrskonzeptes. Ziel des Verkehrskonzeptes ist es dennoch, die Verkehrssicherheit und Schulwegsicherheit zu erhöhen. Derzeit ist der Laufbus im Kiez nicht aktiv.
18	Wie können Personen, die kein Deutsch sprechen an dem Projekt partizipieren?	Das Projekt „Leicht gemacht“ unterstützt Personen während der Entwicklung des Verkehrskonzeptes, die nicht gut lesen und schreiben können. Sie erklären es in leichter Sprache, auch für Menschen, die kein oder nicht gut Deutsch sprechen.
18	Der Schulhof der Konrad-Adenauer-Grundschule soll erweitert werden. Wird das mitgedacht?	Das Verkehrskonzept soll unter anderem die Schulwegsicherheit verbessern. Die Erweiterung des Schulhofes wird mitgedacht.
19	Werden die Kitas mitgedacht?	Durch die Grundlagenermittlung und die Beteiligung werden besonders sensible Bereiche identifiziert. Im Maßnahmenkatalog werden Schulwege und der Bereich vor Kitas und Schulen priorisiert. Maßnahmen könnten hier zum Beispiel Querungshilfen sein.
20	Warum gibt es im Körnerkiez keine Zebrastreifen?	Ein Zebrastreifen auf der Emser Straße ist in Planung. Von der Planung bis zur Umsetzung dauert es jedoch mehrere Jahre, da rechtliche Vorgaben beachtet werden müssen. Maßnahmen wie Gehwegvorstreckungen sind zum Beispiel einfacher und kostengünstiger umsetzbar.